Missionskreis "St. Antonius" Heggen

von Burgis Schmelter

Die Gründung des Missionskreises geht auf die Arbeit von Firmgruppen 1985 zum Thema "Mission - Entwicklungshilfe" zurück. Basare und Kaffeestuben der Jugendlichen und ihrer Firmgruppenhelferinnen wurden zugunsten von Schwester Irene, einer deutschen Benediktinerin aus Tansania und des Bischofs Ngaviliau von Sansibar ausgerichtet. Beide und Pater (damals Bruder) Johannes Rocksloh waren im Oktober 1985 in Heggen zu Besuch und berichteten über ihre Arbeit in der Mission. Die Frauen, die die Gruppen betreut hatten, wollten die Arbeit fortsetzen und warben Mitarbeiterinnen. Im Mai 1986 entstand so der Missionskreis. Die Leitung übernahm Burgis Schmelter.



Ziele und Aufgaben, die mit Unterstützung des neuen Pfarrers Claus Wiese angeregt wurden:

- den Missionsauftrag der Kirche in der Gemeinde lebendig zu halten und zu stärken, besonders auch durch Vorbereitung und Mitfeier der Missionssonntage und bei den Aktionen Adveniat und Misereor
- Mitglieder f
 ür das Missionswerk MISSIO zu werben (Die Zahl stieg im Laufe von 10 Jahren von 0 auf 135.)
- durch verschiedene Aktionen, jährliche Kaffeestuben, Verkauf von
- 3.-Welt-Waren, Projekte in den Missionen zu unterstützen (So sind z. B. die Kontakte zu Bischof Ngaviliau und Sr. Irene geblieben und auch soweit wie möglich die finanzielle Unterstützung.)
- durch monatliche Patenschaften die Ausbildung der Priester in Argentinien zu unterstützen, auch mit Hilfe der Kollekten am "Priester-Donnerstag" und "Herz-Jesu-Freitag"
- durch Information und Unterschriftenaktionen auf Unrecht und Verfolgung hinzuweisen und gegenzusteuern
- Asylbewerbern zu helfen und sie auf vielfache Weise zu unterstützen

Der Missionskreis besteht zur Zeit aus 12 Personen, trifft sich in der Regel einmal im Monat, gestaltet jedes Jahr einige Gottesdienste, verteilt die Hefte "missio aktuell" an die Missio-Mitglieder und sammelt die Beiträge ein.

Treffen von Mitgliedern des Missionskreises Heggen mit Bischof Ngaviliau aus Sansibar/Tansania in Köln im September 1992. – (v.l.): Brunhilde Baltes, Ingrid Sangermann, Mechthild Uckmann, Renate Eich, Hildegard Otte, Bischof Ngavilau, Thomas Otte (als Gast), Burgis Schmelter, Gertrudis Krajewski

Handarbeitskreis

In Verbindung mit dem Missionskreis entstand im Februar 1995 ein Handarbeitskreis, der sich zum Ziel gesetzt hat, für Missionsund Notstandsgebiete zu arbeiten. 14 bis 16 Frauen treffen sich vierzehntägig im Jugendheim und stellen - vor allem in häuslicher Arbeit - Decken für Leprakranke, Pullover, Socken, Strick- und Häkelwaren aller Art her. Ein Teil wurde auf Basaren im November 1995 und 1996 verkauft. Der Erlös kam z.T. dem Missionskreis zugute, der seine Projekte intensiver unterstützen konnte und diente als Anteil an den Frachtkosten für die Lepradecken, die von der Benediktinerabtei in Meschede nach Tansania verschickt werden. Außerdem wird monatlich ein Geldbetrag überwiesen als Ausbildungshilfe für einen Katecheten in Afrika. Außer den eigenen Handarbeiten werden der Rußlandhilfe, ausgehend von Bamenohl und Heggen, auch gesammelte Textilien zur Verfügung gestellt. Obwohl der Kreis erst kurze Zeit besteht, wurden enorm viele Sachen hergestellt und eine Menge Aktivitäten entfaltet.



Basar des Handsrbeitskreises am 10.11.1996



Der Handarbeitskreis November 1996 -(vordere Reihe v.l.): Agnes Bockheim, Margret Allebrodt, Christel Rüsche, Liesel Drixelius (hintere Reihe v.l.): Änne Spreemann, Hildegard Otte, Maria Bertels, Irmgard Teipel, Hanni Lautsch, Elfriede Vascellari, Liesel Färber, Anneliese Becker. Cilli Habbel